



Malteser

...weil Nähe zählt.

maltinews

Jahrgang 5 • Ausgabe 3 / August 2020 • Malteser in der Diözese Hildesheim



Schwerpunkt:
Malteser Pastoral

Liebe Malteser,

als die Medien zu Beginn des Jahres von einem neuen Virus in China berichteten, war dies zunächst nur eine kleine Randnotiz. Das hat sich gründlich geändert! Wenn ich an das vergangene halbe Jahr zurückdenke, so fühle ich mich manchmal wie in einem Tsunami: Zunächst sah man nur eine winzige Welle am Horizont, kaum sichtbar. Hier und da wurde die eine oder andere Veranstaltung abgesagt und die „ängstlichen“ Veranstalter noch milde belächelt. Dann aber fielen immer mehr Veranstaltungen aus und plötzlich schwammen wir alle in einer Tsunamiwelle, die nicht wie ein Wasserfall über uns hereingebrochen war, sondern langsam, schleichend – aber dafür mit ungeheurer Macht.



Inzwischen sagen nicht wenige, diese Welle habe neben vielen Plänen, Hoffnungen – und Menschenleben! – auch manche Oberflächlichkeit hinweggespült und stellen die Frage nach dem Wesentlichen: Was zählt wirklich im Leben? Was trägt und wer trägt uns? Ganz ungewollt hat unsere säkulare Gesellschaft diese Frage selbst aufgeworfen, indem sie nach der „Systemrelevanz“ fragte und darauf eine klare Antwort gab: Hilfskräfte, darunter auch wir Malteser, gelten als „systemrelevant“, die Kirchen aber nicht!

Für eine säkulare, religiös-neutrale Gesellschaft mag dies logisch sein, befriedigen kann es aber nicht. Vielleicht hilft der Vergleich mit einem Auto: Versteht man das „System Auto“ als Addition von Blech, Kunststoff und Treibstoff, dann ist ein Kfz-Mechatroniker natürlich systemrelevant. Er sorgt dafür, dass der Wagen fährt. Aber wohin? Diese Frage kann er nicht beantworten, das müssen andere tun. Betrachtet man das „System Auto“ also in einem größeren Zusammenhang, braucht es neben dem Mechatroniker auch ein Ziel und damit ein gutes Navi. Das heißt: Die „Systemrelevanten“ können eine Gesellschaft am Laufen halten, aber das allein macht noch keinen Sinn, da muss noch mehr sein. Nennen Sie dieses Mehr, wie Sie wollen – Humanität, Glauben, Spiritualität.

Sie merken, worauf ich hinaus will: Unsere Malteser Pastoral mag von einigen belächelt werden – ich halte sie für systemrelevant! Daher bin ich froh und auch sehr dankbar, dass Elfriede Kollarz als langjährige Leiterin der Malteser Pastoral uns immer wieder daran erinnert hat, dass wir Malteser ein Navi haben. Dies war nie wichtiger als heute, meint

Ihr

Raphael Ebenhoch

Inhalt

Sichern-Notruf-Helfen!:

Tan Caglar besuchte Erste-Hilfe-Kurs der Malteser in Hildesheim 3

Gloria – Tatütata:

Malteser assistierten beim zweiten Autogottesdienst auf dem Hildesheimer Festplatz 4

Ein Dankeschön den Helfern:

Hildesheimer Malteser wurden stellvertretend als „Corona Helden“ ausgezeichnet 5

Gliederungen und Dienste 6–7

Wurzeldünger:

Malteser Pastoral versteht sich als geistige Auszeit vom Alltag 8–9

Stabwechsel in der Malteser Pastoral:

Diakon Thomas Müller löste Elfriede Kollarz ab 10

Hilfe aus der Wolke:

Zwei Hildesheimer Malteser sind mit ihrem „First Aid Talk“ online zu hören 11

Malteser Jugend zeltet im Internet:

Erstes digitales Pfingstlager begeisterte 150 Jugendliche 12

Acht Fragen an:

Elfriede Kollarz, ehemalige Leiterin der Malteser Pastoral 14

Medienspiegel 15

Schlusspunkt 16

Impressum

Malteser Hilfsdienst in der Diözese Hildesheim
Herausgegeben von Diözesanleitung und Geschäftsführung,
V.i.S.d.P.: Raphael Ebenhoch,
Zu den Mergelbrüchen 4, 30559 Hannover

Redaktion und Konzeption: Dr. Michael Lukas

Fotos: Lukas (Titel: Marktkirche Hannover, S. 16), Hahn (S. 2),
Hüttig (S. 6/7: Hintergrund), Einzelnachweis am Foto

Druck: Fischer Druck GmbH, Wilhelm-Rausch-Straße 13,
31228 Peine

Internet: www.maltinews.malteser-hannover.de

Spendenkonto: Pax Bank, IBAN: DE49 3706 0120 1201 2090 10,
Stichwort: D09ALLG



Atmet die „Patientin“ noch? Tan Caglar (rechts) hat das Ohr nahe am Geschehen.

Sichern-Notruf-Helfen!

Tan Caglar besuchte Erste-Hilfe-Kurs der Malteser in Hildesheim

Das soziale Leben macht Coronapause, Notfälle nicht. Daher haben die Malteser schon Anfang Juni wieder ihre Erste-Hilfe-Kurse aufgenommen. Einer der ersten Teilnehmer am 12. Juni in Hildesheim: Tan Caglar, der bekannte deutsch-türkische Comedian, Rollstuhlbasketballer und Model.

Leben retten ist auch die Kunst der klaren Ansage: „Überstrecken Sie bitte den Kopf“, bittet Caglar die junge Dame an der Erste-Hilfe-Puppe. „Und Sie da mit dem blauen Hemd: Rufen Sie den Rettungsdienst!“ Gern hätte Caglar, der durch eine Erkrankung auf den Rollstuhl angewiesen ist, selbst eingegriffen, nun sagt er den umstehenden Ersthelfern, was zu tun ist.

Gelernt hat er das erst vor wenigen Minuten von Isabell Feilke. Die 18-Jährige leistet seit Oktober vergangenen Jahres bei den Maltesern in Hildesheim einen

Bundesfreiwilligendienst und hat sich auf die Erste-Hilfe-Ausbildung spezialisiert. In vier Kursen lernte sie zunächst selbst alles über Erste Hilfe und erfuhr dann, wie man sein Wissen an Kursteilnehmer weitergibt. Seitdem unterrichtet Isabell Feilke Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft in der Kunst der Lebensrettung: Ersthelfer aus Betrieben, Interessierte aller Couleur und auch Führerscheinbewerber wie Tan Caglar: Bald nämlich will der 39-jährige Comedian in Magdeburg einen Führerschein für Motorrad erwerben und muss dafür an einem Erste-Hilfe-Kurs teilnehmen.

„Ohne Ersthelfer funktioniert diese ganze Kette nicht“

So lernt Caglar unter anderem die fünf Glieder einer Rettungskette kennen: „Sichern-Notruf-Helfen!“ Soweit die Aufgaben eines Ersthelfers. Die letzten zwei

Glieder „Rettungsdienst-Krankenhaus“ sind dann Sache der Profis. „Ohne uns Ersthelfer funktioniert diese ganze Kette nicht“, schärft Feilke ihren Kursteilnehmern ein. Souverän, aber doch mit einer Prise Humor leitet die junge Frau den Kurs und lässt zu keinem Zeitpunkt Langeweile aufkommen.

In Zeiten der Corona-Pandemie laufen die Erste-Hilfe-Kurse der Malteser mit hohen Hygienestandards: Alle Stühle im großen Schulungsraum stehen weit auseinander und, wann immer möglich, weicht die Gruppe auf die große Rasenfläche vor der Malteser-Dienststelle aus. Auch dort aber müssen die Teilnehmer Abstand halten, können zum Beispiel nicht untereinander die Seitenlage üben. Regelmäßig wird zudem die Übungspuppe desinfiziert und natürlich sind auch Obst und Schokoladenriegel, die für die Gruppe bereitstehen, einzeln verpackt.

Michael Lukas



Foto: Lukas/Malteser

Stefanie Windel und Marvin Bellgardt von den Hildesheimer Maltesern mit dem Gottesdienstkelch.

Gloria – Tatütata!

Malteser assistierten beim zweiten Autogottesdienst auf dem Hildesheimer Festplatz

Was ein katholischer Hilfsdienst alles kann! Beim zweiten Autogottesdienst auf dem Hildesheimer Festplatz an Christi Himmelfahrt, 21. Mai, sorgten die Hildesheimer Malteser nicht nur für den Sanitätsdienst, sondern assistierten auch bei der Gabenbereitung und untermalten das Gloria mit Blaulicht und „Tatütata“.

Malteser und Ministrantendienst – das passt nicht nur sprachlich gut zusammen. So ließen sich Marvin Bellgardt und Stefanie Windel von den Hildesheimer Maltesern nicht lange bitten, als Pfarrer Hans-Günter Sorge ihnen vor dem „Drive-In-Gottesdienst“ seinen Kelch in den Rettungswagen reichte. Während des Gottesdienstes brachten die beiden jungen Ehrenamtlichen den Kelch mit dem Wagen zum Altar, stellvertretend

für das Volk Gottes. Auch akustisch war der katholische Hilfsdienst bei diesem besonderen Gottesdienst kaum zu überhören. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen vom Technischen Hilfswerk (THW) ließen sie beim „Gloria“ das Blaulicht aufleuchten und ihre Martinshörner erklingen – im Chor mit hunderten Autohupen.

152 Autos kamen zum Festplatz

Zum zweiten Mal nach Ostern hatte das Kolpingwerk Hildesheim zu einem Autogottesdienst auf den Hildesheimer Festplatz eingeladen, um in Zeiten strikter Abstandsregeln trotzdem gemeinsam Messe feiern zu können. Nach Angaben der Veranstalter kamen 152 Autos zum Festplatz. Mehr als 400 Personen dürf-

ten den Gottesdienst damit live verfolgt haben, viele andere am Radio zu Hause, denn der Hildesheimer Bürgersender „Radio Tonkühle“ übertrug die Feier live.

Während des Gottesdienstes bat Pfarrer Sorge nicht nur um Regen und günstiges Wetter für das Land, sondern dankte den anwesenden Hilfsdiensten und allen medizinischen und pflegenden Kräften für ihren Dienst an den Kranken, wofür die Ehrenamtlichen von Maltesern und THW ein freundliches Hupkonzert erteten. Bei der Ausfahrt segnete der Geistliche schließlich jeden einzelnen Wagen mit Weihwasser und entließ seine ungewöhnliche Gottesdienstgemeinde damit nach Hause. Auch diesmal konnten die Malteser danach vermelden: keine besonderen Vorkommnisse!

Michael Lukas

Ein Dankeschön den Helfern!

Hildesheimer Malteser wurden stellvertretend als „Corona Helden“ ausgezeichnet

Foto: Lukas/Malteser



Die beiden „Corona Helden“ Gerhard Runge und Carmen Rietzel (jeweils mit Blumenstrauß) mit (von links): Matthias Mehler, Vorstand der „Unternehmer Hildesheim“, Malteser-Dienststellenleiter Thomas Krause und Dr. Volker Schmidt, Hauptgeschäftsführer Niedersachsenmetall.

Carmen Rietzel und Gerhard Runge sind nun offiziell „Hildesheimer Corona Helden“. Die beiden ehrenamtlichen Malteser wurden am 27. Mai von den „Unternehmern Hildesheim“ an deren Standort in der Hildesheimer Bischofsmühle für ihren Einsatz in der Corona-Pandemie ausgezeichnet – stellvertretend für viele, die sich in dieser Zeit um Menschen kümmern.

Jeweils einen Gutschein über 100 Euro und einen Blumenstrauß konnten Rietzel und Runge mit nach Hause nehmen, dazu den Dank von Dr. Volker Schmidt, Hauptgeschäftsführer Niedersachsenmetall, und Matthias Mehler, Vorstand der „Unternehmer Hildesheim“. Um die Ansteckungsgefahr zu minimieren, hatte Werner Fricke als Leiter der Geschäftsstelle nur eine kleine Zeremonie auf dem Dach der Bischofsmühle vorgesehen. So erhielten Rietzel und Runge ihre Geschenke als einzige offiziell, aber stellvertretend für alle anderen „Hildes-

heimer Corona Helden“, die ihre Gutscheine in den folgenden Tagen erhielten. Warum ausgerechnet die Malteser? „Weil sie einen super Job machen“, wie Fricke sagte.

Zeichen für Zusammenhalt der Gesellschaft

Auch sonst sparte die Führung der „Unternehmer Hildesheim“ nicht mit Lob für das ehrenamtliche Engagement der Menschen. Dies sei ein Zeichen für den starken Zusammenhalt der Gesellschaft und letztlich für eine funktionierende Bürgergesellschaft, sagte Schmidt auch mit Blick auf die 178 Spender, die innerhalb kurzer Zeit rund 20 000 Euro zusammengetragen haben, um insgesamt 200 „Corona Helden“ mit Gutscheinen auszeichnen zu können. Diese Gutscheine können in Hildesheimer Geschäften eingelöst werden.

Gerhard Runge engagiert sich seit 2011 ehrenamtlich bei den Hildesheimer

Maltesern – zunächst im Besuchs- und Begleitungsdienst für ältere und einsame Menschen, seit einer Fortbildung auch für Demenzzranke, die in der aktuellen Coronakrise besonders leiden. „Menschen liegen mir am Herzen“, sagt der 69-jährige ehemalige Zivilangestellte der Bundeswehr. „So lange ich kann, werde ich helfen.“

Neu bei den Hildesheimer Maltesern ist Carmen Rietzel. Die 32-jährige Psychologin leitet seit Ende März den telefonischen Besuchsdienst, den die Hildesheimer Malteser aufgebaut haben, um einsame und alte Menschen in diesen Zeiten am Telefon „besuchen“ zu können. Die elf Ehrenamtlichen ihrer Gruppe telefonieren etwa einmal pro Woche mit insgesamt 34 betagten Herrschaften und öffnen ihnen damit ein kleines Fenster zur Welt. „Der Redebedarf ist groß“, hat die zweifache Mutter beobachtet, „und hier bei den Maltesern konnte ich mich gut einbringen.“

Michael Lukas

Noch beweglicher

Hannover. Die Schnell-Einsatz-Gruppe (SEG) der Malteser in Hannover ist nun noch beweglicher – dank einer Spende der Walter Bösenberg GmbH. Innerhalb von drei Tagen hat der Spezialist für Fahrzeugausrüstungen einen Anhänger der Malteser ausgebaut. Das Einrichten kostete rund 2500 Euro. Zudem hat Bösenberg für ein anderes Fahrzeug der Malteser einen Klapptisch für Schreivarbeiten gestiftet. Sollte die Corona-Krise den Einsatz des Hilfsdienstes doch noch erfordern, können die Ehrenamtlichen nun noch mehr Material transportieren. Am Samstag, 4. April, nahmen die Malteser ihr neues Fahrzeug in Empfang.



Foto: Lukas/Malteser



Foto: Lukas/Malteser

Blumengruß zu Ostern

Wolfsburg. Alles wie immer und doch ganz anders: Wie in jedem Jahr haben die Mitglieder des Wolfsburger Besuchs- und Begleitdienstes der Malteser die Heimbewohner des Seniorenheimes Johannes Paul in Wolfsburg-Detmerode mit einem kleinen Blumengruß überrascht. Aufgrund der Coronakrise mussten sie die Sträuße Mitarbeitern des Heimes überreichen, die die Blumen dann auf alle Zimmer verteilten. Leider konnten die Malteser nicht wie gewohnt mit den Bewohnern sprechen, aber die Sprache der Blumen – die ist dann doch angekommen.

Aktion „Gabenzaun“

Celle. Wenn in Coronazeiten der soziale Mittagstisch für Bedürftige wegfallen muss – dann hängen die Malteser ihre Gaben eben über den Zaun! Nudeln, Kekse, Knäckebrot, Suppe, Fisch, Obst und Brötchen – und obendrein eine Packung Klopapier packten die Malteser der Residenzstadt in Tüten und hängten sie am Sonntag, 19. April über ihren „Gabenzaun“ an der Dienststelle. Zum Start um 11 Uhr hatten sich schon rund ein Dutzend bedürftige Menschen aus Celle vor dem Zaun versammelt, um sich eine der rund 70 Tüten vom Zaun zu pflücken. Die Aktion wurde mit der Unterstützung verschiedener Unternehmen mehrfach wiederholt.

Foto: Malteser Celle



Foto: Lukas/Malteser

Trauer um Kerstin Knöchelmann

Diözesangliederung. Kerstin Knöchelmann, ehemalige Leiterin der Diözesanstelle für Jugend und Schule der Malteser in der Diözese Hildesheim (vorn rechts), ist am Pfingstmontag, 1. Juni, im Alter von 56 Jahren verstorben. Die ausgebildete Gemeindefereferentin war Jugendreferentin vom 15. Februar 2010 bis 31. Juli 2013. 2012 bis 2013 war sie zudem Präventionsbeauftragte im Malteser Hilfsdienst e.V. in der Region Nord-Ost. Zum 1. August 2013 wechselte Kerstin Knöchelmann in die Dienste des Bistums Hildesheim. „Sie hat sich bei den Maltesern sehr wohl gefühlt“, sagt ihr Mann Martin Knöchelmann. Die Verstorbene war eine beliebte Kollegin, den Menschen und vor allem der Jugend sehr zugetan.

Eine löwenstarke Spende

Diözesangliederung. 1000 Euro für den Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser hat der Lions-Club Steinhuder Meer im vergangenen Jahr bei verschiedenen Gelegenheiten gesammelt. Am Donnerstag, 6. Februar, übergaben Dr. Hans-Georg Heinrich, Clubmaster des Lions-Clubs, und Vereinsmitglied Christoph Kolbe den Scheck an Projektkoordinatorin Antje Doß – stilecht am Strand des „Meeres“. Von Dirk Aumann, der den Herzenswunsch-Krankenwagen Hannover koordiniert, ließen sich die beiden Lions-Club-Mitglieder den Wagen zeigen, während Antje Doß von einigen Schicksalen berichtete, die hinter den Fahrten stehen.

Foto: Lukas/Malteser



Foto: mdr Screenshot

Zelten im Internet

Region Nord-Ost. Der Erfindungsreichtum der Malteser Jugend fand die Aufmerksamkeit des Mitteldeutschen Rundfunks (mdr): „Das Pfingstlager der Malteser-Jugend aus Nord- und Ostdeutschland findet in diesem Jahr digital statt. Da das Zeltlager aufgrund der Coronakrise abgesagt wurde, treffen sich die Jugendlichen zu Veranstaltungen im Netz. So gibt es neben Online-Gottesdiensten auch ein Lagerradio, Workshops und Spieleabende.“ Das Nachrichtenmagazin „mdr Aktuell“ berichtete am Pfingstsonntagabend, 31. Mai, um 19.30 Uhr im Dritten Fernsehprogramm und schaute dabei einigen Jugendlichen mit der Kamera über die Schulter (siehe auch S. 12).

Maskenwerbung

Wolfsburg. Klare Ansagen der Wolfsburger Hilfsorganisationen: „Trage eine Maske und halte den Mindestabstand von 1,50 Meter ein“. Mit dieser unmissverständlichen Botschaft traten Malteser, Deutsches Rotes Kreuz (DRK) und Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) am Samstag, 25. April, in der Wolfsburger Fußgängerzone mit ihren Fahrzeugen auf. In Durchsagen baten sie die Bevölkerung aufeinander zu achten und verteilten Flyer, auf deren Rückseite Wolfsburger Verkaufsstellen für Masken aufgeführt waren. „Sie schützen damit sich und andere“, erklärten die Hilfsorganisationen.

Foto: Malteser Wolfsburg



Foto: Jarosch-von-Schweder

Kekse machen glücklich

Hannover. Der Mensch lebt nicht von Brot allein, es darf auch mal ein Keklein sein. 192 Packungen Butterkekse und 120 Packungen Schokokekse konnte Kyra Kluck, Projektleiterin des Malteser-Kältebus in Hannover, am 18. Mai aus dem Bahlsen-Outlet Hannover abholen. Bezahlt hat diese schmackhafte Spende Rechtsanwalt und Steuerberater Valentin Seidenfus im Namen der KSB Intax aus Hannover. Die Kekse wurden in den folgenden Wochen vom Malteser-Kältebus an Obdachlose in Hannover verteilt. Jeweils donnerstags und freitags standen die Ehrenamtlichen ab 18 Uhr am Raschplatz und gegen 19.15 Uhr am Kröpcke, um die Bedürftigen zu versorgen.

Wurzeldünger

Malteser Pastoral versteht sich als geistige Auszeit vom Alltag

Der Auftrag ist klar: „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen.“ Vor diese Herausforderung stellt der Ordensauftrag einen jeden Malteser seit 900 Jahren. Doch was genau sagt eigentlich dieser Glaube, der bezeugt werden soll? Hat er für jeden Malteser die gleiche Bedeutung? Und wer hilft eigentlich den Helfern, sich über ihrem Dienst nicht selbst zu verlieren, gerade in der sogenannten Corona-Krise? Antworten auf diese Fragen sucht ein ganz spezieller Dienst, die „Malteser Pastoral“.

Menorah und Kippah gehören zum Judentum, ganz klar. Auch Ikonen sind eindeutig einem Bekenntnis zuzuordnen – aber welche Gläubigen verehren elefantenköpfige Wesen? Es sind Hinduisten, die darin ihren Gott Ganesha erkennen. Diesen interessanten Blick über den eigenen christlichen Tellerrand warfen zehn ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Malteser am 6. April

2018 bei ihrem Besuch im „Haus der Religionen“ in Hannover. Religionspädagogin Ulrike Duffing, Koordinatorin dort, führte kenntnisreich durch das Haus und stellte ihre Gäste am Ende vor den erwähnten kleinen Wissenstest. Was das alles mit der Arbeit der Malteser zu tun hat? Die Beschäftigung mit fremden Religionen hilft, sich seiner eigenen Wurzeln zu besinnen und die religiösen Überzeugungen anderer zu achten.

Der Glaube kann ein starkes Seil für unser Leben sein

Ein typischer Fall von „Malteser Pastoral“ also, ebenso die Besuche in der evangelischen Marktkirche Hannover und im katholischen Dom von Hildesheim im Juni und August vergangenen Jahres. Auch Synagogen und Moscheen wurden schon besucht. Doch Spiritualität ist nicht an Gotteshäuser gebunden, geistliche Nahrung findet sich auch in freier Natur: Mehrfach war zum Beispiel der Hochseilgarten

Fotos (6): Lukas/Malteser



Wer hält mich? Eine der Fragen, die sich im Hochseilgarten Hannover stellt.

Hannover unter dem Motto „Besinnungstag im Hochseil“ Ziel pastoraler Malteser-Exkursionen. Religiöse Symbole findet man in den Baumwipfeln zwar nicht, dafür aber ein starkes Halteseil und einen aufmerksamen Menschen, der im entscheidenden Moment das Seil sichert. Klare Botschaft: Keiner ist sich selbst genug. Wir alle sind aufeinander angewiesen. Oder auch: Der Glaube kann ein starkes Seil für unser Leben sein.

„Missionierung war nie meine Absicht“, sagt Elfriede Kollarz, bis Ende vergangenen Jahres Leiterin soziale Dienste der Malteser in der Diözese Hildesheim und Leiterin der Malteser Pastoral. Dass sich mit Frömmerei niemand gewinnen lässt und auch ein katholischer Hilfsdienst zeitgemäße Formen der Spiritualität finden muss, war der studierten Theologin und Pädagogin längst klar, als sie 2006 mit dem Titel einer „Referentin für geistlich-religiöse Grundlagen“ ihr erstes Jahresprogramm strickte. Zu den Angeboten gehörten Einkehrtage für die



Die Bernwardtür im Hildesheimer Dom.



In der Jama'at-un Nur-Moschee Hannover.



Die „Zehn Gebote“, Liberale Jüdische Gemeinde Hannover.

„Grünen Damen“ des Malteser-Krankenbesuchsdienstes im Klinikum Salzgitter. 2013 stand dann das „erste große Programm“ und seit 2015 stellte Kollarz ihre Angebote jeweils unter ein bestimmtes Jahresthema. „Zwischenraum. Zwischen Hast und Last“ benannte die heute 67-Jährige ihr Programm damals.

„Unter-Brechung“ hieß es 2016, „Du führst mich hinaus ins Weite“ 2017 und in den vergangenen Jahren hat sich Kollarz für das Motto „Was wir zum Leben brauchen (können)“ entschieden (2018) beziehungsweise für „Zeiten des Umbruchs ... auf der Suche nach Gott“ (2019).

zwei Mal im Jahr lud Kollarz unter dem Titel „Wenn Gott ins Kino geht“ zu einem abendfüllenden Film, meist in die Diözesangeschäftsstelle, mit anschließender Diskussion – und ausreichend Popcorn! Eingeführt hat Kollarz auch Gedenkgottesdienste für die Verstorbenen in der Hospizarbeit und spezielle Demenztagesdienste. Großen Anklang fanden zuletzt die mehrtägigen Schweigeexerzitionen in Kloster Marienrode mit geistlicher Begleitung. Sie trafen offenbar einen Nerv vieler haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiter und befriedigten das Bedürfnis, „sich bewusst zu machen, auf welcher Basis wir unseren Dienst ausüben und dabei immer wieder neu Kraftquellen aus dem Glauben zu erschließen“, wie es Elfriede Kollarz ausdrückt.

„Wenn Gott ins Kino geht“

Hinter diesen Jahresthemen verbarg sich jeweils eine ganze Palette an Einzelangeboten, von den erwähnten Exkursionen und Besuchen in Gotteshäusern bis hin zu Einkehrtagen und Exerzitionen. Etwa

Malteser-Pastoral lädt zur Zwiesprache mit Gott ein, provoziert aber auch tiefe Gespräche untereinander. Keine Frage – dieser Dienst unterbricht mit seinen Angeboten den oft oberflächlichen Arbeitsalltag und lenkt den Blick auf das Wesentliche. Elfriede Kollarz hat die Malteser Pastoral 13 Jahre lang aufgebaut und entscheidend geprägt. Mit Thomas Müller leitet seit diesem Jahr ein Mann diesen Dienst (siehe S. 10). „Er wird einen anderen Weg gehen“, sagt Elfriede Kollarz und wünscht ihrem Nachfolger dafür alles Gute – und Gottes Segen!

Michael Lukas



Die hinduistische Gottheit Ganesha.

Stabwechsel in der Malteser Pastoral

Diakon Thomas Müller löste Elfriede Kollarz ab

Thomas Müller (66), Diakon im Ruhestand, leitet seit Beginn des Jahres die Malteser Pastoral der Malteser in der Diözese Hildesheim. Er löste Elfriede Kollarz ab, die nach 13-jähriger Tätigkeit für die Malteser Ende 2019 in Ruhestand gegangen ist.



Foto: Lukas/Malteser

Diakon Thomas Müller.

Müller ist ein echter Berliner und in der geteilten Stadt auch aufgewachsen. Nach der Schule erlernte er den Beruf des Fernmeldehandwerkers, ging dann aber gleich weiter zur Schule, um später studieren zu können. Beruflich war er damals in verschiedenen Zweigen tätig. 1977 ließ er sich bei der katholischen Kirche als Küster und Hausmeister einstellen, auch um nebenberuflich Theologie und später zusätzlich Religionspädagogik zu studieren. Im Mai 1977 heiratete er seine Jugendliebe und wurde 1980 und 1984 glücklicher Vater zweier Jungen.

„Die Malteser kamen immer ein wenig zu kurz“

Seit Sommer 1990 arbeitete Thomas Müller für das Bistum Hildesheim, wurde 1993 zum Ständigen hauptberuflichen Diakon geweiht und kurz darauf zum Gemeindeberater ausgebildet. Nach einer kurzen Zeit in Verden durfte er in Oyten den Familiengarten mit aufbauen und dann zusammen mit seiner Frau drei Jahre lang für die „Brotherhood of

Blessed Gérard“ im Zululand in Südafrika in einem AIDS-Projekt mitarbeiten. Danach war er mit den Schwerpunkten Altenheime, Flüchtlingshilfe, Ökumene und Gemeindeentwicklung bis zu seinem Ruhestand in Garbsen und Seelze tätig.

Inzwischen ist Thomas Müller zweifacher Opa und im Ruhestand. Gleichzeitig übernahm er die Aufgaben des Refe-

renten für Malteser Pastoral im Bistum Hildesheim. Den Maltesern gehört der neue Referent seit 2005 an, als er in Südafrika war. „So lange ich hauptberuflich als Diakon tätig war, kamen die Malteser gefühlt immer etwas zu kurz in meinem Kalender“, bekennt Müller heute und hofft, dass sich das jetzt ändert.

Michael Lukas



Foto: Schulze/Malteser

Diözesanleiter Maximilian Freiherr von Boeselager (vorn rechts) und Diözesanoberin Marie-Rose Freifrau von Boeselager überreichen Elfriede Kollarz (Mitte) die Malteser-Verdienstplakette in Silber.

Verdienstplakette in Silber

Zur zünftigen Verabschiedung von Elfriede Kollarz am 5. Dezember 2019 kamen neben vielen anderen Gästen auch Diözesanleiter Maximilian Freiherr von Boeselager und seine Frau, Diözesanoberin Marie-Rose Freifrau von Boeselager, in die Diözesangeschäftsstelle nach Hannover und überbrachten Kollarz die Malteser-Verdienstplakette in Silber. Die Diözesanleitung würdigte damit den langjährigen Einsatz der studierten Diplom-Pädagogin und Theologin für die Malteser in der Diözese Hildesheim. Elfriede Kollarz hat die Sozialen Dienste in der Diözesangliederung geleitet und 2006 den Bereich „geistig-spirituelle Grundlagen“ gegründet, der heute „Malteser-Pastoral“ heißt. Auf die gebürtige Fränkin wartete beim Abschied ein Bayrisches Buffet mit Fleischkäse und Weißwurst. Viele Gäste kamen in bayrischer Tracht.



Jan Pläging (links) mit Mikrofon und Marvin Bellgardt freuen sich auf ihren nächsten „First Aid Talk“.

Erste Hilfe aus der Wolke

Zwei Hildesheimer Malteser sind mit ihrem „First Aid Talk“ online zu hören

Wie lernt man Erste Hilfe? Im Frontalunterricht? Durch praktische Übungen? Alles richtig. Doch die beiden Hildesheimer Malteser Marvin Bellgardt und Jan Pläging kennen noch einen anderen Weg: In ihrem wöchentlichen „First Aid Talk“ im Internet vermitteln sie im netten Plauderton Wissenswertes rund um das Thema Erste Hilfe.

Es mag banal klingen, kann im Notfall aber Leben retten: Mit welcher Telefonnummer erreiche ich wen? „Notrufnummern und Hotlines“ war auch das Thema der ersten Episode, mit der die beiden Hildesheimer am 1. Mai ihren Podcast im Internet starteten. Inzwischen sind weitere Themen dazugekommen, „Die Feuerwehr“, „Erste Hilfe bei Großveranstaltungen“ oder auch „Die Polizei“.

Das Konzept hinter diesen „Talks“, die jeweils eine halbe bis eine Stunde dauern, ist denkbar einfach: „Wir wollen die Angst vor dem Helfen nehmen, uns zugleich aber nicht als Alleswisser darstellen“, erklärt Jan Pläging. Darum laden sie inzwischen auch fachkundige Gäste zu den einzelnen Folgen ein. Im lockeren Gespräch vermitteln die beiden jungen Männer dann viel Wissenswertes und er-

fahren auch selbst noch Neues von ihren Gästen. Ein junger Polizeianwärter zum Beispiel erzählt, warum er sich für den Polizeidienst entschieden hat, und zum Thema „Blutspenden“ haben die beiden Internet-Talker einen Experten des DRK eingeladen. Denn eines ist ihnen wichtig: „Wir sind zwar beide Malteser, der ‚First Aid Talk‘ ist aber unser privates Projekt, deshalb berichten wir auch über andere Hilfsdienste“, stellt Marvin Bellgardt klar, der selbst nicht nur Malteser, sondern auch Feuerwehrmann ist.

Mit Computer, Mikrofon und Software

Denkbar einfach ist übrigens auch die Technik hinter dem „First Aid Talk“: Im Prinzip genügen handelsübliche Computer, ein Mikrofon und Software für Konferenzschaltungen, denn Bellgardt und Pläging sitzen ihren Gästen nur selten direkt gegenüber: In der Regel schalten sie sich per Internet zusammen und zeichnen das Gespräch auf. Freitags gegen Mittag wird die neue Episode auf der Homepage „firstaidtalk.de“ eingestellt und kann dann auch über die Internetplattform „Spotify“ abgehört werden.

Die Idee zu diesem modernen Format hatte Marvin Bellgardt, nachdem die Malteser infolge der Corona-Krise ihre Erste-Hilfe-Ausbildung und auch alle Gruppenstunden einstellen mussten. Das geht doch auch anders, dachte sich der 20-jährige Medienkaufmann aus Klein Düngen und traf mit Jan Pläging nicht nur einen Gleichaltrigen, sondern auch ebenso Medienaffinen. Gemeinsam entwickelten sie den Podcast und ließen dabei auch ihre ganze Erfahrung als Malteser einfließen: Bellgardt engagiert sich seit 2016 in der Malteser Jugend und ist dort seit einem Jahr stellvertretender Jugendsprecher, darüber hinaus seit einem Jahr Einsatzsanitäter bei den Hildesheimer Maltesern.

Jan Pläging kam 2018 über ein FSJ zum katholischen Hilfsdienst und ist dort bis heute im Hausnotruf tätig. Ab Herbst will der Hildesheimer in Wolfsburg studieren. Wie es dann weitergeht mit dem „First Aid Talk“? Mal sehen, sagen beide vorsichtig. Vielleicht werde man die Frequenz der einzelnen Episoden dann auf zweiwöchentlich umstellen oder eine Pause einlegen. In einem sind sich die beiden aber sicher: Ausgehen werden ihnen die Themen so schnell nicht.

Michael Lukas

Hinweis

Der First Aid Talk im Internet:
www.firstaidtalk.de

Malteser Jugend zeltet im Internet

Erstes digitales Pfingstlager begeisterte 150 Jugendliche

Ihre Pflöcke hat die Malteser Jugend der Region Nord-Ost bei ihrem traditionellen Pfingstjugendlager in diesem Jahr digital eingeschlagen – irgendwo auf einer Internet-Wolke. Anstatt die Veranstaltung wegen des Coronavirus abzusagen, verlegten es die Verantwortlichen kurzerhand ins Internet und feierten von Freitag, 29. Mai, bis Pfingstsonntag, 31. Mai, ein „Pfingstlager @Home“.

Mitte April musste das traditionelle Pfingstzeltlager der Malteser Jugend in der Region Nord-Ost, die ganz Nord- und Ostdeutschland umfasst, abgesagt werden. Doch schnell war auch klar, dass es eine digitale Alternative geben sollte, die von den rund 30 Ehren- und Hauptamtlichen in den vergangenen sieben Wochen vorbereitet wurde. Mehr als 150 junge Menschen hatten sich angemeldet und waren online dabei. Die Teilnehmenden kamen unter anderem aus Berlin, Braunschweig, Celle, Dresden, Erfurt, Frankfurt, Görlitz, Hamburg, Hannover, Hildesheim, Kiel, Lüneburg, Magdeburg und Oldenburg. Alle erhielten kurz vor dem „Pfingstlager @Home“ Post nach Hause. Darin fanden

sie einen Button mit dem Lager-Logo als Andenken, Blumensamen und ein Brausetütchen für eine kleine Erfrischung zwischendurch.

„Gute Gemeinschaft, wie sie bei den Maltesern üblich ist“

Am Freitag war es dann so weit: Das erste digitale Zeltlager der Malteser Jugend wurde eröffnet! Dabei durften auch Grußworte nicht fehlen. „Ich wünsche Euch bei dem virtuellen Treffen ganz viel Freude“, so Malteser-Regionalgeschäftsführer Sebastian Kliesch, „in einer guten Gemeinschaft, wie sie bei der Malteser Jugend üblich ist“.

Diese Gemeinschaft kennen die Kinder und Jugendlichen normalerweise aus Gruppenstunden, Zeltlagern und von anderen Aktionen des Jugendverbandes. Nun wurde der Zusammenhalt auch bei dem Treffen im Internet spürbar. Im Chat konnte man sich austauschen, Bilder von Aktionen wurden geteilt und in den sozialen Medien ließen sich die Aktivitäten der anderen Teilnehmenden unter dem Hashtag #pfila-NO verfolgen.

Auch analog sollten die Jugendlichen

miteinander in Kontakt kommen. Alle Teilnehmenden erhielten die Adresse einer anderen Person und schrieben sich gegenseitig selbstgemachte Postkarten, um das Erlebte auch nach Pfingsten in Erinnerung zu bringen.

Rezept für vegane Burger aus Berlin, Tanzkurs aus Erfurt

Nebenbei lief die ganze Zeit „Radio MaJu“. Benedikt Schmid ist seit Anfang des Jahres Jugendreferent in Görlitz. Am Pfingstwochenende übernahm er die Moderation im Lager-Radio, erfüllte zahlreiche Musikwünsche und führte Interviews mit prominenten Maltesern, wie etwa dem Präsidenten Georg Khevenhüller oder dem frisch gebackenen Bundesjugendseelsorger Carsten Kämpf. So sorgte „Radio MaJu“ dafür, dass das Pfingstlager-Gefühl in den Wohnungen und Gärten bei den Teilnehmenden ankam.

Ebenso warteten zahlreiche Live-Aktionen auf dem digitalen Zeltplatz. Laura und Sina aus Berlin zeigten in einem Videochat, wie man leckere vegane Burger zaubert. Gina aus Erfurt gab einen Tanzkurs und Marvin und Jan aus Hildes-



Fotos (5): Malteser Jugend



So bunt und fröhlich wie im richtigen Leben: das digitale Pfingstjugendlager.



Laptop ersetzt Lagerfeuer.

heim beantworteten im „First Aid Talk“ Fragen rund um die Erste Hilfe (siehe auch S. 11).

Wen es in der Mittagspause wieder zum Lagerplatz zog, auf den warteten etliche Aktionen, die man auch allein durchführen konnte – zu Hause oder draußen in der Natur. Ein Miniatur-Zeltlager basteln, einen bunten Regenbogen malen, Blumensamen aussäen, einen Pustewürfel falten oder eine Schnitzeljagd machen – das Angebot war vielfältig. Bei einem kurzweiligen Quiz am Samstagabend kam man wieder im Internet zusammen. Schließlich endete der letzte Abend mit einem Lagerfeuer und Gitarren-Musik, ganz wie in einem echten Zeltlager.

„Wir sind trotz Entfernung vereint und das ist schön“

Auch für den Sonntag hatten sich die Organisatoren einiges einfallen lassen. Nach einem Morgenimpuls aus Berlin folgten Spielerunden aus Braunschweig, Hannover und Dresden: Activity, Tabu und der Spieleklassiker „Stadt-Land-



Jana, Sara und Finja Wienert (von links) im heimischen Garten.

Fluss“ verkürzten den jungen Menschen die Zeit bis zur Mittagspause. Bei einem

bunten Kleinkunst-Nachmittag wurde die Vielfalt der Malteser Jugend noch einmal deutlich: Laura spielte „Nehmt Abschied Brüder“ auf der Violine, die Gruppe aus Magdeburg führte eine Cup-Song-Challenge auf, Benedikt trug ein Gedicht vor und Roman aus Hamburg einen Poetry Slam über seine Zeit als Freiwilligendienstleistender bei den Maltesern.

Zum Abschluss durfte eines nicht fehlen: ein gemeinsamer Pfingst-Gottesdienst mit Bruder Norbert Verse aus Berlin. Mit dabei waren Jugendliche aus der Hauptstadt – und auch aus vielen anderen Städten, denn es wurden Fotos von ihnen ausgedruckt und aufgehängt.

„Wir sind trotz Entfernung vereint und das ist total schön“, zog Laura aus Berlin ein kleines Fazit. „Und jetzt freuen wir uns umso mehr auf die persönliche Begegnung im Pfingstlager 2021!“. Dann können die Kinder und Jugendlichen hoffentlich wieder zusammen spielen, basteln und am Lagerfeuer singen – ganz ohne Internet.

Hans Höing/ml



Einige verfolgten das digitale Jugendlager im eigenen Zelt, so auch Regina Windel und Marvin Bellgardt aus Hildesheim.

Acht Fragen an ...

Elfriede Kollarz, ehemalige Leiterin der Malteser Pastoral

In Bamberg geboren, ist Elfriede Kollarz (68) im fränkischen Mistelfeld bei Vierzehnheiligen aufgewachsen. Nach der Schulzeit studierte sie in Würzburg Musik und absolvierte ein Lehramtsstudium. 1974 zog sie frisch verheiratet nach Hannover und 1979 nach Patensen, wo sie erneut studierte und 2000 an der Universität Hannover das Diplom in Theologie und Erziehungswissenschaften ablegte. Im Sommer 2006 fand sie den Weg zu den Maltesern in der Diözese Hildesheim, baute verschiedene soziale Dienste auf und initiierte hier das Referat „Soziales Ehrenamt“ (siehe S. 10). Berufsbegleitend absolvierte sie die Ausbildung zur Supervisorin. Darüber hinaus war sie in der Diözese Hildesheim als Präventionsbeauftragte und Beauftragte des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) tätig.

Wie und warum sind Sie Malteserin geworden?

Völlig überraschend bekam ich die telefonische Anfrage von unserer Diözesanoberin Marie-Rose Freifrau von Boeselager, ob ich mich nicht auf die ausgeschriebene Stelle bewerben möchte. Lange Zeit davor waren wir beide auf Dekanats- und Diözesebene in Sachen Frauenarbeit ehrenamtlich engagiert. Ich hatte mich aber nicht beworben, da ich dies eng mit dem „Blaulicht“ in Verbindung brachte und



Foto: Schulze/Malteser

für mich keine Chance sah.

Was ist das Besondere an den Maltesern?

Viele unterschiedliche Menschen engagieren sich ehren- und hauptamtlich bei den Maltesern; DIE Malteser gibt es sicher nicht. Aber ALLE arbeiten auf ein Ziel hin: „Hilfe den Bedürftigen“ und das auf Grundlage gemeinsamer Werte. Ob diese immer im rein christlichen Verständnis liegen, darf offengelassen werden, denn zweifeln, suchen, fragen und hoffen sind wichtige Bestandteile des Glaubens.

Wie hat Ihr Glaube Ihre Arbeit beeinflusst?

Mein Glaubensleben ist geprägt von Höhen und Tiefen, von Gewissheit, aber auch Zweifeln und Suche. Diese Erfahrung als Haltung in meine Arbeit und dem Umgang mit Menschen einzu-

bringen, war und ist mir sehr wichtig.

Gibt es Vorbilder, die Sie bei Ihrer sozialen oder theologischen Arbeit geprägt haben?

Es gab von Kindheit an immer wieder wichtige Menschen, die mich ein Stück meines Lebens begleitet oder mich zu einem entscheidenden Punkt geführt haben. Sie haben mich ermutigt, herausgefordert, haben mir neue Perspektiven eröffnet oder waren einfach „da“. Religiös und theologisch wurde mir das Zweite Vatikanische Konzil mit seinen Auswirkungen zum entscheidenden Faktor.

Was würden Sie heute im Rückblick bei den Maltesern anders machen?

Auch wenn es vielleicht überheblich klingt: NICHTS. Aber ich hätte gern mehr Zeit gehabt, noch mehr mit Kolleg*innen, Ehrenamtlichen, Seminarteilnehmer*innen ins persönliche Gespräch zu kommen, die sich häufig und ganz schnell – ohne mein Zutun – um Glaubensfragen drehten.

Was würden Sie Ihrem Nachfolger in der Malteser Pastoral raten?

Ich freue mich, dass Diakon Müller meine Nachfolge angetreten hat. Unsere Zusammenarbeit war von Vertrauen, Offenheit und Authentizität geprägt. Ich wünsche ihm Gottes spürbaren Segen für seine Arbeit.

Sie engagieren sich auch ehrenamtlich. Wie haben Sie da Beruf, Ehrenamt und Familie unter einen Hut gebracht?

Grundsätzlich gehöre ich zu den Menschen, die sich – meistens – gut organisieren und strukturieren, aber ohne Einverständnis und Unterstützung meiner Familie wäre dies nicht möglich gewesen. Seit einigen Jahren engagiere ich mich nur noch als Notfallseelsorgerin und darf erleben, wie gut es tut, danach wieder zu Hause zu sein.

Die letzte Frage gehört Ihnen: Was würden Sie gern gefragt werden und was wäre Ihre Antwort?

Was ist meine Lieblingsbibelstelle? Jes 43,1a.

Wenn nichts zu tun ist, geht es allen gut

Der Malteser Hilfsdienst sorgt seit 40 Jahren in der Stadthalle dafür, dass Notfälle medizinisch vert...



Harald Juhnke (Mitte) hat sich im Jahr 1980 erstmals in der Stadthalle. Das Foto zeigt die Veranstaltung über die Geschäftsführer der Stadthalle Stephan Lenzke (rechts) und dessen...

MALTESER IN DER DIÖZESE HILDESHEIM



Tan Caglar (rechts) hat das Ohr nahe am Geschehen.

Zitate

Radio38

5. März 2020
www.radio38.de

„Die Malteser-Rettungswachen in Königslutter, Lehre-Wendhausen und in Braunschweig testen zurzeit eine neue Übersetzungs-App.“

Hildesheimer Allgemeine Zeitung

9. Juli 2020
www.hildesheimer-allgemeine.de

„Das soziale Leben macht Corona-Pause, Notfälle nicht. Daher haben die Malteser schon Anfang Juni wieder ihre Erste-Hilfe-Kurse aufgenommen.“

Antenne Niedersachsen

24. März 2020
www.antenne.com

„Die Malteser konzentrieren sich derzeit auf jene Dienste, in denen sie unmittelbar Leben retten oder die Grundversorgung sicherstellen.“

Radio 21

29. März 2020
www.radio21.de

„Wir versuchen dennoch Kontakt zu halten zu den uns Anvertrauten, indem wir sie zum Beispiel anrufen und versuchen, da, wo es möglich ist, die bisherigen Besuche auf Telefonbesuche umzustellen.“

Cellesche Zeitung

18. Mai 2020
www.cellesche-zeitung.de

„Nach nur 15 Minuten waren gestern die ersten 45 Tüten mit Lebensmitteln am Gabenzaun vor der Malteser-Dienststelle vergriffen.“



Flüchtlingscamp Scheven (oben links) war für die Malteser eine außergewöhnliche Mammutaufgabe. Heute gehören zum Tagesgeschäft für Anke Bieler (unten links) und die Team der Hausnotruf, Erste Hilfe bei Veranstaltungen (rundes Foto) und Sanitätshilfe wie der „Mobile Einkaufswagen“.



Malteser haben breites Kreuz

Wünsche, Hausnotrufe und Hilfsgesuche verhalten in Neuenhäusern nicht ungeh...



Lions Club unterstützt Malteser

... als Auszug in die Natur oder ...

RegionalHeute - Wolfsburg
03.04.2020



Corona-Behelfsklinik im "Global Inn" jetzt betriebsbereit

Seit dem heutigen Freitag hat das Behelfsklinikum im Hotel "Global Inn" seinen Betrieb aufgenommen. Die Einrichtung soll Corona-infizierte gesondert aufnehmen.



Malteserin Mareike Massberg mit ihren „Fünftfingern“, die den Kontakt zwischen Patient und Pflegekraft herstellen. Foto: Michael Lukic/Malteser



DLRG, DRK und Malteser

... waren am Samstag in der Innenstadt unterwegs und erinnerten dar...



... und Abstand sind wichtig: Einsatzkräfte von DLRG, DRK und Malteserhilfsdienst informieren über Laufsprechblasen an die Corona-Regeln. FOTO: DER WOLFSBURGER

... überwiesende Teil selbst ... finden mit den Wolfsburgern.

Hilfsorganisationen werben für Corona-Masken

Mit Durchsagen machten sie in der Fußgängerzone auf das Ansteckungsrisiko aufmerksam.



Wolfsburg. An Mindestabstand und Maskenpflicht zum Schutz vor dem Coronavirus erinnerten Malteser, Rotkreuzler und Mitglieder der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft am Samstag die Wolfsburger mit Durchsagen in der Porschestraße. „An diesen sonnigen Tagen lädt die Fußgängerzone auf einen Spaziergang und Einkaufsbummel ein. Doch es ist wichtig, dass auch dabei der Mindestabstand von 1,50 Meter



Malteser Pastoral

(Alle Termine unter Vorbehalt einer coronabedingten Absage)

Gerhardsvesper, 13. Oktober, 18.30 Uhr

Klostergarten, Klosteramthof 3, 30974 Wennigsen. Friedrich von Oertzen vom Johanniterorden und Maximilian Freiherr von Boeselager, Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Hildesheim, initiierten 2005 die erste gemeinsame Gerhardsvesper der Regionalgliederungen beider Orden, um an die gemeinsamen Wurzeln von Maltesern und Johannitern zu erinnern. Seitdem findet die Vesper jährlich am 13. Oktober, dem Namenstag des gemeinsam verehrten Seligen Gerhard, in der Klosterkirche von Wennigsen statt. Coronabedingt wird die Gerhardsvesper in diesem Jahr in den Garten des Johannishauses auf dem Klostergelände verlegt, mit Blick auf die beleuchtete Klosterkirche, unter Wahrung der üblichen Hygiene- und Abstandsregeln. Auch der anschließende Empfang findet im Garten statt.

Schweigeexerziten, 9. bis 13. September

Kloster Marienrode, Auf dem Gutshof, 31139 Hildesheim. Schweigen gehört zu den ältesten und wirkungsvollsten Formen geistlicher Übungen. Die Atmosphäre des Schweigens ermöglicht ein vertieftes Horchen auf den ureigenen Klang des Lebens und auf das Wort, das Gott in uns hineingelegt hat. Impulse, Zeiten für sich selbst und Austausch in der Runde bieten einen Raum, in dem Teilnehmende vielleicht Neues entdecken und das viele Neue, das das Jahr 2020 mit sich trägt, sortieren und reflektieren können. Anmeldeschluss ist der 15. August.

Schweigeexerziten sind für Malteser kostenlos. Für Verpflegung ist gesorgt, bitte geben Sie bei der Anmeldung die Notwendigkeit besonderer Verpflegung an. Fahrtkosten können nicht übernommen werden. Sollten Sie nach Ihrer Anmeldung doch verhindert sein, ist zeitnahe Abmeldung erbeten. Hauptamtlichen des MHD wird die Teilnahme gemäß AVR AT § 10 Abs. 5 bis zu drei Tagen als Arbeitstag anerkannt. Bitte sprechen Sie diesbezüglich Ihre Vorgesetzten an. Information und Anmeldung: Diakon Thomas Müller.

Termine

(Änderungen vorbehalten)

27. August, 11 bis 15 Uhr:

DGS Hannover: Erste-Hilfe-Auffrischung für Mitarbeitende und Ehrenamtliche

4. September:

DGS: LandesJugendversammlung der Malteser Jugend

9. bis 13. September:

Kloster Marienrode, Auf dem Gutshof, 31139 Hildesheim-Marienrode: Schweigeexerziten (siehe links)

12. September:

Bundesversammlung (online)

20. September:

Dienststelle Hildesheim: Diözesan-Jugend-Versammlung der Malteser Jugend

26. September, 9 bis 16 Uhr:

Dienststelle Braunschweig, Berliner Straße 52f: Schulung „Prävention von sexualisierter Gewalt“, Anmeldung: sekretariat.hannover@malteser.org

28. September:

DGS; Vorstandssitzung (ggf. online)

13. Oktober:

Klostergarten, Klosteramthof 3, 30974 Wennigsen: Gerhardsvesper (siehe links)

24. Oktober:

Stephansstift Hannover, Kirchröder Str. 44, 30625 Hannover; Fortbildung: Menschen für das Ehrenamt begeistern. Die Malteser erfolgreich auf Messen und Veranstaltungen präsentieren!

14. November, 9 bis 16 Uhr:

DGS Hannover: Schulung „Prävention von sexualisierter Gewalt“, Anmeldung: sekretariat.hannover@malteser.org

26. November, 11 bis 15 Uhr:

DGS Hannover: Erste-Hilfe-Auffrischung für Mitarbeitende und Ehrenamtliche

27. November:

Burg Warberg: Klausurtagung Beauftragte

28. November:

Burg Warberg: Diözesan-Delegiertenversammlung (ggf. online)

Information und Anmeldung Malteser Pastoral:

Diakon Thomas Müller, Zu den Mergelbrüchen 4, 30559 Hannover, Fax: (0511) 95986-40, E-Mail: thomas-georg.mueller@malteser.org

Information und Anmeldung Erste-Hilfe-Auffrischung:

(mit Termin, Name, Vorname, Geburtstag):
E-Mail: ausbildung.hannover@malteser.org